

Mindestvoraussetzungen für Orchestermaterial

Anzahl der Stimmen für Halberstadt:

Streicher 6x 1. Violinen, 4x 2. Violinen, 3x Violen, 3x Celli, 2x Bässe

Je 2x Holzbläser, 3x Hörner, 2x Trompeten, 3x Posaune, 1x Tuba, 1x Schlagzeug, 1x Pauke

grundsätzlich pro Instrument/System nur eine Stimme

(also nicht mehrere Stimmen in ein System zusammen schreiben)

Genauere Stimmenbezeichnung (z. B. 1. Horn in F)

Abstand der Notenlinien:

Mindestens Rastral 0 (8,5 mm) oder Rastral I (8 mm). Absolute Mindestgröße für alle Orchesterstimmen sollte ein Abstand von 7,5 mm sein, für handschriftliche Noten 8 bis 9 mm. Die einzelnen Notensysteme sollen so weit auseinanderliegen, dass die Musiker unterhalb und oberhalb der Noten ihre persönlichen Einzeichnungen anbringen können. Die unbedruckten Randzonen des Notenblattes sollten seitlich mindestens 2 cm, oben und unten mindestens 3 cm breit sein.

Auf alle ersten Notenseiten den Titel und den Namen des Komponisten.

Alle Sätze bzw. Seiten durchnummerieren.

Wendestellen beachten (Pausentakte bei den rechten, ungeraden Seiten am Ende).

Mehrere Seiten zusammen kleben oder heften (Ringbindung).

Studierziffern und Taktzahlen angeben.

Nachfolgend der ausführliche Kriterienkatalog der Deutschen Orchestervereinigung für Orchestermaterial:

1. Format:

Kriterien für Orchester-Notenmaterial

Wünschenswert ist das klassische Folio-Format oder das Bach-Format. 27 x 36 cm sollen möglichst nicht überschritten werden.

2. Papier:

Für Noten soll nur Papier einer guten Qualität verwendet werden. Es muss für Einzeichnungen sowie für das Radieren gleichermaßen geeignet sein. Es sollte grundsätzlich nur blendfreies und leicht chamois getöntes Papier verwendet werden.

3. Einband:

Der Einband ist so zu wählen, dass die jeweils umgewendete Seite liegenbleibt. Das Umblättern soll geräuschlos möglich sein.

Die erste und letzte Seite darf nicht am Deckel oder am Vorsatzpapier befestigt werden. Derartige Seiten wellen sich oder brechen.

4. Farbe des Notendrucks:

Für den Notendruck soll nur tiefschwarze Farbe verwendet werden.

5. Abstand der Notenlinien:

Rastral 0 (8,5 mm) oder Rastral I (8 mm) sind die angemessenen Größen für Streicher, Harfe, Pauker und Schlagzeuger. Für Bläser ist auch Rastral II (7,5 mm) noch gut. Absolute Mindestgröße für alle Orchesterstimmen sollte ein Abstand von 7,5 mm sein, für handschriftliche Noten 8 bis 9 mm.

6. Notensysteme:

Die einzelnen Notensysteme sollen so weit auseinanderliegen, dass die Musiker unterhalb und oberhalb der Noten ihre persönlichen Einzeichnungen anbringen können. Der Abstand zwischen den tiefsten Noten eines Systems und den höchsten Noten des darunter liegenden Systems soll mindestens 8 mm betragen.

Die unbedruckten Randzonen des Notenblattes sollten seitlich mindestens 2 cm, oben und unten mindestens 3 cm breit sein.

7. Raumaufteilung

Leersysteme sollten möglichst vermieden werden.

8. Notenzeichen

Die Notenköpfe sollen grundsätzlich in runder oder ovaler Gestalt den Raum zwischen zwei Notenlinien komplett ausfüllen.

Die Notenhälse sollen in der Regel drei Zwischenräume lang sein. Ausnahmen sind bei durch Balken verbundene Noten zulässig. Die Strichstärke soll auf keinen Fall dicker als die der Notenlinien sein.

Stichnoten müssen sich deutlich vom normalen Notenbild unterscheiden und trotz der Verkleinerung inklusive der Taktstriche gut lesbar sein. Die Unterteilung langer Pausenpassagen in sinnzusammenhängenden Gruppen ist übersichtlicher und erspart oft auch Stichnoten.

Die übereinanderliegenden Balken müssen deutlich voneinander getrennt sein. Sie müssen immer eine Notenlinie berühren, wenn sie waagrecht gezogen werden.

9. Notendichte:

Der Abstand zwischen den einzelnen Noten sollte 1,5 Rastral Zwischenraum nicht unterschreiten. Wo Vorzeichen vor den Noten stehen, sind die Abstände entsprechend zu vergrößern.

Der Abstand sowohl der Noten als auch der Pausenzeichen zu den Taktstrichen ist entsprechend dem Abstand der Noten untereinander anzupassen.

10. Vorzeichen

Die Vorzeichen müssen auf der gleichen Höhe wie die Noten liegen, zu denen sie gehören. Besonderes Augenmerk ist auf die deutliche Unterscheidung zwischen Kreuzen und Auflösungszeichen zu richten. Die Größe der Vorzeichen soll der jeweiligen Notengröße entsprechen.

11. Kopf- und Taktstriche:

Kopf- und Taktstriche sollen deutlich stärker sein als Notenhäse und Notenlinien. Taktbezeichnung und Taktwechsel sollen generell im System stehen.

12. Pausen:

Pausenzahlen sind groß genug in einer Schrift zu wählen, bei der alle Zahlen sich deutlich voneinander unterscheiden lassen, damit Verwechslungen ausgeschlossen sind.

Wenn innerhalb längerer Tacetstellen verschiedene Taktarten vorkommen, so sind diese auszuschreiben. Ausnahmen sollen erfolgen, wenn das musikalische Geschehen genügend Orientierungspunkte ergibt. Diese sind in Form von Stichnoten darzustellen.

13. Wendestellen:

Auf den Schluss der zu wendenden Seite sollen Pausentakte fallen, um dem Musiker Zeit zu geben, ohne Hast und Geräuschlos zu wenden.

Herausklappbare Seiten sind, wenn möglich, zu vermeiden.

14. Dynamik/Spielanweisungen

Dynamische Zeichen müssen sich vom Notentext deutlich und lesbar abheben und sollten unter den Notenlinien stehen, Spielanweisungen (z.B. arco, pizz.) über den Notenlinien.

15. Taktzahlen/Studierbuchstaben:

Taktzähler sollen möglichst am Anfang einer jeden Zeile gedruckt werden. Sie sollen nicht in den Notentext hineinragen.

In Abständen von etwa 16 bis 20 Takten sollen, den musikalischen Phrasen entsprechend, Probierziffern oder -buchstaben eingesetzt werden. Die Kombination von Taktzahlen und Buchstaben erleichtert das schnelle Auffinden von Stellen beträchtlich.

16. Handschriften/Kopien:

Handschriften sollten möglichst den vorgegebenen Kriterien entsprechen. Für Kopien gilt das gleiche.

30. September 1997

Deutsche Orchestervereinigung e. V.

Deutscher Musikverleger-Verband e.V.